

Werkstatt N° 2

Wie die Menschen leben: Lebenswelten von qualifizierten Frauen im Landkreis Görlitz

Eine Veranstaltung des Landkreises Görlitz mit dem TRAWOS Institut der Hochschule Zittau/Görlitz

Zeit: 05.9.2016 von 10.00-15.00 Uhr

Ort: Dorfgemeinschaftshaus, Alte Bautzener Straße 87, 02943 Boxberg

Die Mitarbeiterinnen des Forschungsprojektes haben über 1300 junge Menschen zu ihren persönlichen und beruflichen Perspektiven im Landkreis Görlitz befragt. Erste Ergebnisse wurden am 30.5.2016 im Haus Schminke in Löbau vorgestellt ([Link: Werkstatt Löbau](#)). Erstaunlichste Erkenntnis unserer Erhebung: Die Abwanderungsneigung der *gut gebildeten* 16- bis Ende 20-Jährigen ist zunächst (!) nicht geschlechtsspezifisch. Positive Einflüsse auf den Verbleib in der Region haben jedoch die regionale Herkunft, eine Partnerschaft und die Zufriedenheit mit dem Studienstandort Görlitz/Zittau.

Deutlich wurde aber auch, dass die Gruppe der zugewanderten Studierenden zu wenig wahrgenommen wird und nach dem Studium mehrheitlich wieder abwandert. Wir haben Interviews mit qualifizierten Frauen ab 30 geführt, um genauer zu verstehen, was Frauen in der Lebensphase von Beruf und Familie brauchen, um eine gelingende Lebensperspektive im Landkreis zu entfalten. Die zentralen Themenfelder der 2. Werkstatt widmen sich den Arrangements der Frauen zwischen Berufstätigkeit und Selbstständigkeit, ihren individuellen Entwicklungsmöglichkeiten im Einklang mit Partnerschaft und Familie sowie ihrer Integration in regionale Netzwerke und Entscheidungsstrukturen. Die themenzentrierte Werkstatt lädt Multiplikator_innen ein, unsere Ergebnisse zu diskutieren und Maßnahmen zu eruieren, die eine Verbesserung der Verbleibchancen insbesondere junger Frauen im Landkreis zum Ziel haben.

Methode:

Die Werkstatt ist ein Instrument zur Verdichtung von Entwicklungsschritten: Was bringt uns weiter? Die Idee einer Werkstatt ist, dass ca. 20 Personen verschiedener Disziplinen und Tätigkeitsfelder zusammenkommen und konzeptionell arbeiten. Auf Grundlage ihrer unterschiedlichen Perspektiven behandeln die Teilnehmenden einen gemeinsam definierten oder vorgegebenen Themenkomplex mit dem Ziel, im weiteren Arbeitsprozess von den Erkenntnissen zu profitieren und Fortschritte in der Entwicklung von Strategien und Partnerschaften zu erreichen.

Ablauf

10.00-10.15 Uhr	Begrüßung Dezernentin Heike Zettwitz und Prof. Raj Kollmorgen
10.15-11.00 Uhr	Präsentation Forschungsergebnisse, Julia Gabler und Anita Kottwitz
11.00-11.30	Diskussion
11.30-12 Uhr	Pause (Suppe/Obst)
12.00-13.30 Uhr	Arbeitsgruppen
13.30-14.30 Uhr	Ergebnispräsentation und -sicherung
Moderation:	Dezernentin Heike Zettwitz

Das Thema: Wie die Menschen leben - Lebenswelten von qualifizierten Frauen im Landkreis Görlitz

Nachdem in der ersten Werkstatt der Fokus den Wanderungsmotiven der jungen Frauen und Männer galt und erste geschlechtsspezifische (In-)Differenzen thematisiert wurden, widmet sich die zweite Werkstatt den Lebenswelten der Frauen im Landkreis. **Anita Kottwitz und Julia Gabler vom TRAWOS Institut der HSZG** präsentieren statistische Daten zur Lebenslage der qualifizierten Frauen und präsentieren Forschungsergebnisse aus dem Landkreis Görlitz. Neben quantitativ erhobenen Daten bei Schuler_innen der gymnasialen Oberstufe sowie den Studierenden im Landkreis ermöglicht der qualitative Zugang Erkenntnisse zu den Lebenswelten von Frauen.

Mit **Tim Leibert** haben wir einen erfahrenen Sozialwissenschaftler eingeladen, der mit Karin Wiest am Leibniz-Institut für Länderkunde geschlechtsspezifisches Wanderungsverhalten in ländlichen Räumen Europas untersucht hat. Tim Leibert wird unsere Ergebnisse kommentieren und die regionalen Erkenntnisse in überregionale Forschungsperspektiven stellen. Auch seine Erfahrung für die Entwicklung von Handlungsempfehlungen wird die Werkstatt bereichern.

Entwickeln: Was bringt uns weiter?

Vor dem Hintergrund des thematischen Aufrisses tragen die Teilnehmenden in zwei Arbeitsgruppen ihre Perspektiven zusammen und erarbeiten je ein Thema:

1. Arbeitsgruppe „Dorf.Leben“:

Eine etablierte Unternehmerin, eine zugezogene Unternehmerin und eine angehende Sozialarbeiterin sprechen über ihr Leben im Landkreis Görlitz. Geschäftsführerin der Industrieservice Lausitz GmbH **Ramona Schuppan** aus Boxberg, Inhaberin der Marketingagentur BLENDWERCK **Arielle Kohlschmidt** aus Klein Priebus und die Studentin **Annika Teschler** aus Kittlitz bei Löbau erzählen, warum sie im ländlichen Raum leben (wollen), welche Hürden und Herausforderungen, aber auch Chancen und Potenziale sie für sich persönlich in der Region sehen.

Erarbeitet werden sollen die Fragen: Was braucht es, damit Frauen in der Region Entwicklungsperspektiven entfalten können? Was können öffentliche Institutionen und Unternehmen beitragen, um die Chancen des Verbleibs zu verbessern?

Moderation: Prof. Ulrike Gräßel

2. Arbeitsgruppe „Know-how“:

Dass der Wandel einer Industrieregion vielseitig ist, lässt sich besonders eindrücklich in Boxberg studieren. Die flächenmäßig größte Gemeinde Sachsens gehört mit ihren 4700 Einwohner zu den wenig verdichteten Räumen der Oberlausitz. Zwischen Braunkohleindustrie und gefluteten Tagebau entwickelt sich der Tourismus in der Heide-, Seen- und Teichlandschaft. Auch im Rahmen wissenschaftlicher Expertisen haben sich Verantwortliche in Boxberg eingebracht und mit den unterschiedlichsten Instrumenten versucht, den Abwanderungsströmen zu begegnen und die Attraktivität der Gemeinde hoch zu halten. Hauptamtsleiter **Arian Leffs** spricht mit der Landtagsabgeordneten **Franziska Schubert** (Bündnis90/Die Grünen) und **Tim Leibert** (Leibniz Institut für Länderkunde) über Chancen und Grenzen kommunaler Gestaltungsräume und das Potenzial regionaler Forschungsprozesse.

Erarbeitet werden soll die Fragestellung: Welche Form von (wiss.) Handlungsempfehlungen benötigen „Praktiker“, um ländliche Lebensräume zu gestalten?

Moderation: Prof. Raj Kollmorgen

Herzliche Einladung zur 2. Werkstatt des Forschungsprojektes: Verbesserung der Verbleibchancen junger Frauen und Männer im Landkreis Görlitz

Ergebnissicherung: Im Anschluss präsentieren die Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse. Ziel ist es konkrete Handlungsempfehlungen für regionale Handlungsfelder und konkrete Institutionen und Akteure zu entwickeln.

Wie weiter?

Im Rahmen der 10. Novembertagung 2016 "Perspektiven für den ländlichen Raum - Der Fall Oberlausitz: Analysen, Akteure, Argumente" am 25.11.2016 werden wir Forschungsergebnisse präsentieren und aus dem des Diskussionsprozesses der Werkstätten, Maßnahmen anregen und Handlungsempfehlungen formulieren, die auch den Diskussionsprozess in den Werkstätten widerspiegeln. In thematischen Panels laden wir Sie ein, mit uns vertiefend zu diskutieren.